

## Freitag, 6.2.2015 – Klimaveränderung

Paulus sagt: „*Zieht an den Mantel der Liebe*“, damit wir durch die Liebe Gottes unsere Umwelt verändern und erneuern.

Das geht, das hat schon die erste Gemeinde in Jerusalem erlebt (Apostelgeschichte 2, 42-47). Je nachdem, welche innere Grundhaltung in einer Gemeinschaft verbreitet ist, ist das Klima in der Gesellschaft geprägt.

Wenn Sie sich mal bewusst umschaun: Von welchem Klima ist das Leben um Sie herum geprägt? An Ihrem Arbeitsplatz, in Ihrer Familie, unter Ihren Freunden, beim Sportverein. Welche Grundhaltung herrscht vor und prägt das Zusammenleben?

Vielleicht ist alles gut so. Aber vielleicht ist auch eine Veränderung nötig. Eine Klimaveränderung ist ein langer Weg, der im Gottesdienst beginnen kann.

## Samstag, 7.2.2015 – Fitness-Training

Der Glaube ist wie ein Muskel. Wenn Sie ihn nicht trainieren, wird er mit der Zeit nutzlos und schwabbelig.

Es ist deshalb eine Frage des Trainings und der Wiederholungen, wenn Ihr Glaube Ihnen etwas bringen und Ihre Umwelt beeinflussen soll.

Aus diesem Grund laden wir Sie so intensiv zu unseren Gottesdiensten ein. Wir

fordern Sie auf, sich regelmäßig auf Ihren Gebetsstuhl zu setzen (s. die Andacht vom Dienstag) und / oder einen „geistlichen Freund“ zu finden, mit dem Sie über Ihren Glauben sprechen können. So ein Freund muss zu einem passen - ich glaube, dass es in Apostel viele Menschen gibt, die über ihren Glauben sprechen möchten.

Ein Versuch könnte jedenfalls nichts schaden. Und er könnte dazu führen, dass wir den „Mantel der Liebe“ immer öfter aus dem Kleiderschrank holen.



Den nächsten Gottesdienst in der Predigtreihe „aufmöbeln“ feiern wir am kommenden Sonntag, 8.2.2015, um 10.30 Uhr im Morgengottesdienst und abends um **Punkt 18** Uhr.

Der Titel lautet dann: „MÜLLEIMER - Warum Loslassen so wichtig ist“. Es predigt Burkhard Senf.



Gottesdienst am 1. Februar 2015

## Andachten für jeden Tag der Woche

**Predigtreihe: „aufmöbeln“**

Titel des Gottesdienstes: „KLEIDERSCHRANK - wie bin ich eigentlich?“  
(von Claus Scheffler)



### Die Hauptaussagen der Predigt:

1. „Kleider machen Leute“ - das wusste schon der *Hauptmann von Köpenik*. „Titel machen auch Leute“ - Der *Professor* oder *Hochwürden* öffnen ungeahnte Türen. Und hebt den Träger ab vom Rest der Menschheit.
2. Wir sind alle unterschiedlich. Wir sind geprägt durch unsere Herkunft, durch die Summe unserer Erfahrungen und Erlebnisse. Deshalb sind unsere Kleiderschränke auch unterschiedlich gefüllt.
3. Aber daneben gibt es etwas, das wir alle gemeinsam haben. Zum einen: Es gibt einen Wert, der uns zugesprochen wird. Gott sagt: Du bist wertvoll. Wir alle sind *geliebte Kinder Gottes*. Und das zweite: In unserer Mitte, in uns selbst, ist ein Geschenk Gottes verborgen: Unsere Begabungen und Eigenschaften, die wir einbringen können.
4. So schreibt es Paulus im Brief an die Kolosser, Kap. 3, Verse 12-14. Paulus schreibt hier: Das Geschenk Gottes, das wir in uns haben, entfaltet sich am besten unter dem Vorzeichen der Liebe. „Darum zieht den Mantel der Liebe an“.
5. Das bedeutet: Die Grundbotschaft des Glaubens ist: Wir sind geliebt! Und unsere Aufgabe als Christen ist es, uns für diese Liebe Gottes zu öffnen. Oder, wie Paulus sagt: Den Mantel der Liebe anzuziehen.
6. Dazu ist unsere Entscheidung nötig, und zwar eine dauerhafte, eine wiederholte Entscheidung. Wenn wir uns dann von Gottes Liebe füllen lassen, verändern wir unsere Umwelt automatisch. Denn jede Grundhaltung schafft ein entsprechendes Klima und prägt das Leben. Wenn Menschen gleichgültig oder materiell geprägt sind, herrscht um sie herum ein entsprechendes Klima. Und wenn ein Mensch durch Freundlichkeit und die Liebe Gottes geprägt ist, ist das genauso. Deshalb können wir die Welt verändern!

Ev. Luth. Apostelkirche Harburg  
Hainholzweg 52 21077 Hamburg  
www.Apostel-Harburg.de

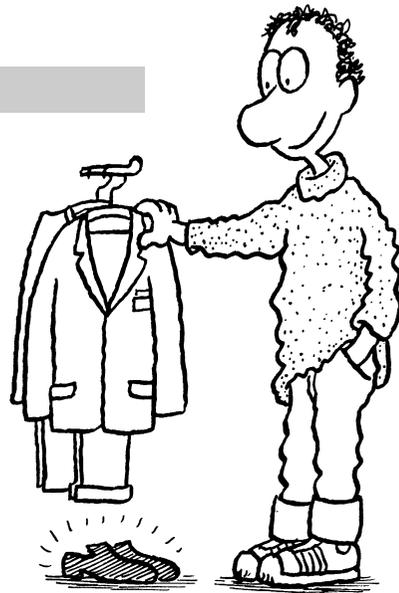
☎ Büro: 040 - 761 14 650 ► Mail: Eliane.Lafendt@Apostel-Harburg.de  
Die Punkt-Gottesdienste in Apostel ► Mail: Info@Apostel-Harburg.de

## Montag, 2.2.2015 – fragwürdig

Mit diesem „Andachtsblatt“ wollen wir Sie einladen, an jedem Tag dieser Woche kurz innezuhalten und noch einmal an das Thema und die Predigt vom Sonntag zu denken. Es ging um den „Kleiderschrank“.

Ich möchte heute mit ein paar Fragen zu Ihrem Kleiderschrank beginnen, und ich bitte Sie, Ihre Antworten im Gebet Gott zu sagen - und mal zu hören, was Gott so antwortet, indem er Ihre Gedanken lenkt.

- In welcher Kleidung fühlen Sie sich wohl - oder unwohl?
- Haben Sie Kleidung, die Ihr eigenes Verhalten verändert - oder die Reaktionen Ihrer Umwelt?
- Gehen Sie an bestimmte Orte nur in einer bestimmten Kleidung? Und was bedeutet das: Sind Sie dann „ein anderer“? Mal so, mal so?
- Was bedeutet das für Sie?



## Dienstag, 3.2.2015 – es sitzt

Falls Sie die Fragen von gestern im Gebet mit Gott besprechen konnten, werden Sie gemerkt haben, dass nicht jedes Gebet „nur“ aus Dank und Bitten besteht. Es geht auch ganz anders.

In diesem Zusammenhang ein kurzer Exkurs: Klappt es bei Ihnen mit dem „Gebetsstuhl“, von dem im Gottesdienst am 25.1. die Rede war? Diese Idee soll Sie bei dem Versuch unterstützen, regelmäßiger zu beten. Es geht darum, einen bestimmten Stuhl mit dem Beten zu verbinden. Wenn ich mir bewusst Zeit zum Beten nehme, gehe ich an diesen festen Ort. Wenn ich diesen Stuhl sehe, denke ich ans Gebet - und nehme mir im besten Falle dann auch Zeit dafür.

Bei mir selbst hat es lange gedauert, bis ich was gefunden hatte. Ich versuche schon seit Jahren, für mich eine feste Gebetszeit zu finden, einen passenden Ort und eine gute Form. Ich habe viel ausprobiert. Seit einiger Zeit setze ich mich jetzt morgens vor dem Duschen und dem Frühstück auf einen bestimmten Stuhl, von dem ich einen guten Ausblick durchs Fenster habe. Diese Zeit ist für mich gut: Dann stört mich noch keiner, ich bin nicht abgelenkt. Ich habe nicht das Gefühl, eigentlich was anderes tun zu müssen. Und dadurch, dass ich den Tag mit einem Gebet beginne, bekommt der Tag ein Vorzeichen. Ich beginne ihn mit Gott. Er kann mir etwas sagen und meine Gedanken lenken.

Haben Sie einen Ort für das Gebet, eine Zeit und eine Form, die zu Ihnen passt? Geben Sie es nicht auf, Ihren „Stuhl“ zu finden. Ich glaube, dass es sich lohnt!

## Mittwoch, 4.2.2015 – kolossal

In seinem Brief an die Kolosser schreibt Paulus: *„Ihr seid von Gott auserwählt und seine geliebten Kinder, die zu ihm gehören.“* (Kol. 3, 12)

Das ist eine christliche Grundbotschaft: Wir sind geliebt.

Das ist einfach so. Wir müssen nichts tun, um geliebt zu werden, wir müssen nicht *lieb sein*, wir müssen uns nichts durch unser Verhalten oder unsere Leistung erkaufen. Wir sind auserwählt, wir sind geliebt, wir sind „Kinder Gottes“.

Wir betonen diese Botschaft in Apostel sehr oft, weil sie so grundlegend ist. Und weil sie der Grundhaltung vieler Menschen strikt widerspricht. Wir sind es einfach nicht gewohnt, dass wir etwas bekommen, was wir nicht zuvor verdient haben. Es muss doch irgendeinen Haken an der Sache geben.

Gibt es aber nicht, soweit ich weiß.

Es gibt eher eine Art Geschwindigkeitsproblem. Nämlich dass man über diese grandiose Botschaft Gottes zu schnell hinweg geht. Man nimmt sie wahr, aber nicht wirklich an. Diese Botschaft ist so revolutionär anders als alles, was es sonst so gibt.

Wenn Sie auf Ihrem „Gebetsstuhl“ sitzen, müsste das der Beginn des Gebets sein: *Lieber Vater im Himmel, es ist großartig, dass du mich liebst. Mich!“*

## Donnerstag, 5.2.2015 – Einfahrt freihalten

Paulus schreibt weiter: *„Wichtiger als alles andere ist die Liebe. Wenn ihr sie habt, wird euch nichts fehlen“* (Kol. 3, 14)

Ich war mal auf einem Treffen im Kloster von Taizé. Da sagte ein Mönch: *„Stell dir vor, du bist ein Gefäß. Und Gott gießt seine Liebe in dich hinein. Du wirst aufgefüllt, sie füllt dich ganz und gar aus. Stell dir vor, du bist voll von Gottes Liebe“.*

Sie wird zu meiner Grundhaltung. Was auch immer in mir ist an Freunde oder Ärger, an Trauer oder Dynamik, an Verletzungen oder an glücklichen Erfahrungen - alles wird sozusagen umspült von Gottes Liebe.

Sie beeinflusst alles. Sie beginnt mein Leben zu prägen, und es wird sich verändern: Es wird reicher, stärker und heiler.

Das ist die Botschaft der Liebe, und mein Gebet ist: *„Gott, fülle mich auf mit deiner Liebe!“* Jeden Tag, denn die große Herausforderung für uns ist, dass wir unser Herz wirklich für Gott öffnen.

